

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 114 (1988)
Heft: 37

Artikel: Was draus wurde
Autor: Kaiser, Lothar
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-617951>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gebet
im Jahr 2001

Unsere tägliche
Ration Ratio
gib uns heute

wr

Narrenaktiv

Da heisst immer, in Zürich gebe es keine brauchbare Fasnacht und keine aktiven Fasnächtler. Dabei hat die Fasnachtsgesellschaft Zürich zusammen mit dem Tagblatt der Stadt Zürich jetzt schon einen Wettbewerb ausgeschrieben: «Lassen Sie Ihrer Phantasie freien Lauf ... und entwerfen Sie die originellste und lustigste Fasnachtsplakette 1989.» Bedingung: «Wohnsitz Kanton Zürich.» Flexibel aber: «Alter unbegrenzt, auch Kinder können teilnehmen.» kvfhz

Was draus wurde

Aus dem Bad eine Nasszelle ...
Aus der Verabredung ein Meeting ...
Aus der Geliebten eine Partnerin ...
Aus dem Ausprobieren ein Pilotprojekt ...
Aus der Wohnung eine Residenz ...
Aus dem Laden ein Center ...
Aus wichtig relevant ...
Aus dem Fussgänger ein ... Zwölfgänger.
Aus landauf-landab stadtein-stadtaus ...

Lothar Kaiser

Momentaufnahme eines Erziehungsversuches

«Na, Mutti, schau doch jetzt mal rasch her!»

«Nee, Karlchen, solch eins saures Gesicht verdirbt die ganze Landschaft!»

Vater hebt den Apparat ans Auge. Karlchen zieht die Mundwinkel auf acht Uhr zwanzig: «Ich will doch gar nicht auf die dämliche Foto! Und die Aussicht interessiert mich nicht. Ich will jetzt essen!»

Vater schickt das aufsteigende Flüchlein in die tiefsten Kehlgründe zurück. Man erzieht doch modern. Ist ja klar. Auch wenn's in den Fingern juckt.

Mutter bettelt wie ein Pinscherweibchen: «Karlchen, komm denn schon! Sonst sieht man ja gar nicht, dass du oben warst. Du weisst ja, wie sich Tante Elsa freut, wenn sie dich auf dem Lichtbild erkennt.»

«Tante Elsa ist nicht wichtig. Ich will jetzt essen. Wozu habe ich den Rucksack auf den Berg geschleppt! Überhaupt hat sie mir nicht mal fünf Mark für den Urlaub gegeben!»

Papa zieht seufzend den Geldbeutel.

tel. «Da hast du fünf Franken. Mit Mark kannst du in den Schweizer Bergen ohnehin nichts kaufen.» Der Junge steckt das Geldstück ein und grinst. Das wenigstens hat geklappt. Warum soll Vater denn seine Foto nicht haben? Aber schliesslich hat jedes Ding auf dieser Welt seine Preis. Dass das die Erwachsenen noch immer nicht gemerkt haben!

Adolf Heizmann

REKLAME

Warum

zeigen in Lugano alle Wegweiser «Paradiso» nach Paradiso, wo Brè ja auch ein Paradiso ist?

Ines und Paul Gmür
Albergo Brè Paese
6911 Brè s. Lugano
091/51 47 61

Herr Müller!

HANSPETER WYSS

Was ich an Ihnen wirklich schätze, Herr Müller: Sie sind weder ein schleimiger – ja, noch ein anarchistischer Neinsager!



Frisurgestaltung

In den Vereinigten Staaten ist der gute alte Haarspray wieder gross in Mode, und er sprüht auch Richtung Europa. Ausgelöst worden sei dieses Comeback durch den Punk-Look. Dabei hatte man immer ein bisschen den Eindruck, Punk-Frisuren entstünden dadurch, dass ihre Träger zwei Finger in die Steckdose halten.

Wenig Eigenes

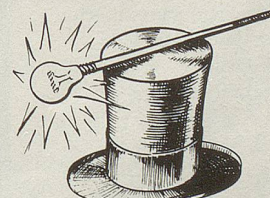
Nach dem Basler Autor -sten gibt es, wie er in der *Basler Zeitung* mitteilt, nur zwei Basler Beiträge zur kulinarischen Kunst. Zum einen die vor 550 Jahren entstandenen Lækkerli. Zum zweiten: Salm. Dazu -sten: «Unter uns gesagt: Salm ist einer der geschmacklich langweiligsten Fische. Wenn man ihn à la Baloise zubereitet, mit gerösteten Zwiebeln, wird er nicht besser. Aber er schmeckt dann wenigstens nach etwas. Nämlich nach gerösteten Zwiebeln.» wt.

Es sagte ...

... der angeklagte EDV-Spezialist zu seinem Anwalt: «Und Sie glauben wirklich, ich kann hier einen Prozessor gewinnen?» wr

☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆

ZAUBERFORMEL:



BAG TURGI

für gutes Licht

5300 Turgi 8023 Zürich
057-23 01 11 01-44 58 44
☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆

Intergalaktisch betrachtet

Man muss nur dem Komischen einen Konsonanten zugeben, und schon wird es zum Kosmischen.

wr

Übrigens

Bei mancher Mode, von der gesagt wird, sie sei der letzte Schrei, wünschte man, es wäre *ihr* letzter Schrei!

wr